

Öffentliches Protokoll zur Sitzung des FUN-Referates am 13.12.2017

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

- Beschlussfähigkeit ist gegeben
(9 stimmberechtigte Menschen anwesend)

Tagesordnung:

- Blitzlicht
- Body Scan
- Bericht MSV
- RefKonf:
 - StuRa sucht Leute
- Finanzgedöns
- Emails:
 - Flyer Consent an PoWi-Fachschaft
 - Spiegel-Anfrage
- Datenschutz-Veränderungen
- Planung der internen und externen Workshops für Engagierte und Aktivist*innen
- Intentionsarbeit!

Termine:

- 19.12. Intersex-Vortrag

Finanzanträge:

- **Beschlusstitel: Nachbeschluss Fahrtkosten Referent*in RUPA – #36**
Betrag: 45€
Posten: 411
Datum: 05.03.2017
Ergebnis: angenommen
Beschluss text: Dieser Nachbeschluss bezieht sich auf einen vorigen Beschluss vom 08.03.2017. Das Projekt wurde uns (dem queerfeministischen Kollektiv) vorgestellt. Mala und Patrick haben die Dokumentation selber gedreht, geschnitten, und haben eine Arbeit zu dem Thema im Rahmen ihres Studiums gemacht. Kurz gesagt: sie haben alles gemacht und begleiten jede Vorführung um danach Fragen beantworten zu können, da die Dokumentation auch Projekte und Kampagnen vorstellt. Der Film ist als kulturelle Allgemeinbildung wichtig. Es geht um die Säureattacken in Indien und wie Betroffene damit umgehen: in der indischen Gesellschaft ist es immer noch tabu, darüber zu reden. So findet keine Aufklärung statt. Der Film zeigt aber auch die Initiativen, die versuchen, zu helfen. Der Film zeigt eindrücklich, welche gewalttätigen Auswirkungen Misogynie auf Betroffene haben kann, und ist eine Fallstudie darin, wie man gegen häusliche Gewalt vorgehen kann. Mala und Patrick studieren Film, Fotografie und Regie. Die ZEP als Ort haben wir gewählt, da dort die Möglichkeit der Vorführung auf großer Leinwand gegeben ist und danach der Zuschauerraum in eine

Gesprächrunde übergehen kann. Außerdem ist es ein Freiraum von und für Studierende und genau für Veranstaltungen dieses Formats gedacht. Aus der Veranstaltung wurden keine Gewinne generiert. Einen gemeinsamen Termin zu finden an dem Mala und Patrick Zeit hatten war schwierig. Das Kollektiv hatte dann die Möglichkeit die Veranstaltung im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des HDnetRespekt zu bewerben. Das ganze fiel auch in die Vorlesungsfreie Zeit, wodurch weitere Verzögerungen hinzu kamen und die offizielle Abstimmung erst nach der Veranstaltung stattfinden konnte. Es wurde jedoch schon vorher in einem Treffen über die Finanzierungsmöglichkeit gesprochen (s. Protokoll 12.12.2016, der Film wurde im Rahmenprogramm zur Ausstellung zu Diskriminierungsformen im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma) Da die Veranstaltungsreihe und Werbung dafür von anderen Veranstaltenden als dem queerfeministischen Kollektiv organisiert wurde hatten diese mit dem Druck der Flyer u.A. bereits begonnen bevor die Finanzierung für den Film geklärt war.

- **Beschlusstitel: Nachbeschluss Honorar Referent*in RUPA – #37**

Betrag: 125€

Posten: 410

Datum: 05.03.2017

Ergebnis: angenommen

Beschlusstext: Dieser Nachbeschluss bezieht sich auf Beschluss Nummer 14 vom 08.03.2017. Das Projekt wurde uns (dem queerfeministischen Kollektiv) vorgestellt. Mala und Patrick haben die Dokumentation selber gedreht, geschnitten, und haben eine Arbeit zu dem Thema im Rahmen ihres Studiums gemacht. Kurz gesagt: sie haben alles gemacht und begleiten jede Vorführung um danach Fragen beantworten zu können, da die Dokumentation auch Projekte und Kampagnen vorstellt. Der Film ist als kulturelle Allgemeinbildung wichtig. Es geht um die Säureattacken in Indien und wie Betroffene damit umgehen: in der indischen Gesellschaft ist es immer noch tabu, darüber zu reden. So findet keine Aufklärung statt. Der Film zeigt aber auch die Initiativen, die versuchen, zu helfen. Der Film zeigt eindrücklich, welche gewalttätigen Auswirkungen Misogynie auf Betroffene haben kann, und ist eine Fallstudie darin, wie man gegen häusliche Gewalt vorgehen kann. Mala und Patrick studieren Film, Fotografie und Regie. Die ZEP als Ort haben wir gewählt, da dort die Möglichkeit der Vorführung auf großer Leinwand gegeben ist und danach der Zuschauerraum in eine Gesprächsrunde übergehen kann. Außerdem ist es ein Freiraum von und für Studierende und genau für Veranstaltungen dieses Formats gedacht. Aus der Veranstaltung wurden keine Gewinne generiert. Einen gemeinsamen Termin zu finden an dem Mala und Patrick Zeit hatten war schwierig. Das Kollektiv hatte dann die Möglichkeit die Veranstaltung im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des HDnetRespekt zu bewerben. Das ganze fiel auch in die Vorlesungsfreie Zeit, wodurch weitere Verzögerungen hinzu kamen und die offizielle Abstimmung erst nach der Veranstaltung stattfinden konnte. Es wurde jedoch schon vorher in einem Treffen über die Finanzierungsmöglichkeit gesprochen (s. Protokoll 12.12.2016, der Film wurde im Rahmenprogramm zur Ausstellung zu Diskriminierungsformen im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma) Da die Veranstaltungsreihe und Werbung dafür von anderen Veranstaltenden als dem queerfeministischen Kollektiv organisiert wurde hatten diese mit dem Druck der Flyer u.A. bereits begonnen bevor die Finanzierung für den Film geklärt war.